



BEHIND THE MASK

ANDREA KRAFT





BEHIND THE MASK

Andrea Kraft - Malerei und Objekte

Behind the mask

»Behind the mask« lautet der Titel meines zweiten Stipendiums und ist quasi eine Fortführung meiner Auseinandersetzung mit »Faces«. Dabei ging es um Gesichter und Masken.

Im westlichen Kulturkreis hat das Gesicht wesentlich mit der eigenen Identität zu tun, mit Selbstdarstellung, Image und Ausdruck. Unser Gesicht ist eine Art Visitenkarte, weswegen es für viele von uns im sozialen Austausch auch so herausfordernd war, die Schutzmasken während der Pandemie zu (er)tragen.

Während meiner künstlerischen Auseinandersetzung mit diesem Thema wurde mir bewusst, dass das Thema Maske verschiedene Dimensionen hat: von ethnischer, soziologischer bis hin zu psychologischer.

Wir alle tragen Masken, gesellschaftlich wie privat als Mann/Frau/Partner/Eltern/Geliebte etc. Letztlich sind es Rollen, die wir allerdings zum Teil derart verinnerlichen, dass wir sie als Teil unseres SELBST betrachten. Was macht also unsere Identität aus? Was ist unser wahres Ich?

So wie der Begriff verwendet wird, scheint er u.a. etwas zu meinen, was früher gerne als Seele benannt wurde, heute eher die Persönlichkeit im positiven Sinne oder im negativen das Ego meint.

Interessanterweise lehnt der Buddhismus die Vorstellung eines beständigen Ichs als separate Entität ab. Das Ich wird hier definiert als ein Konglomerat von physischen und psychischen Daseinsfaktoren.

Der Begriff Identität wird jedoch nicht nur personell verwendet, sondern auch kulturell, national oder religiös, und nicht selten sind damit Forderungen verbunden, die wiederum zu Konflikten führen. Aus der Vorstellung eines konstanten, unveränderlichen Selbst erwächst die Schlussfolgerung eines »kohärenten Anderen«, womit eine Abgrenzung einhergeht.

Grenzen zu ziehen, ist aber das Gegenteil von Kultur, denn diese ist ein Spiel mit Differenzen, vorübergehend und ausprobierend. Kultur ist vage Annahme von Mustern, die sich ineinander weben. Wovon genau reden wir also, wenn wir in den angesprochenen Bereichen von Identität sprechen?

IDENTITÄT kennzeichnet die Definition eines Menschen als einmalig und unverwechselbar, sowohl in der eigenen Anschauung als auch durch die soziale Umwelt. Identität stellt für das Individuum das Erleben der Einheit des Selbst dar. Die Identitätsbildung kann dabei als Selbstorganisation beschrieben werden.

(nach Oerter 2002)



»THE LIGHT BEHIND« | Wandobjekt – Zellukat, Acryl, Leds – 35 × 25 × 23 cm

Bloß nicht das Gesicht verlieren oder: Ein Blick nach Japan

Sein Gesicht zu verlieren, ist wohl für alle Menschen keine schöne Vorstellung, aber in kaum einer Kultur ist die Wahrung des Gesichtes – des eigenen und des Gesichtes des Gegenübers – von so großer Wichtigkeit wie in Japan. Es ist eine Frage der Höflichkeit.

Ganz allgemein ist das öffentliche Verhalten stark von Konventionen und gesellschaftlichen Erwartungen geprägt.

So gibt es eine starke Trennung zwischen dem öffentlichen und dem »wahren« Gesicht, auch HONNE und TATEMAE genannt. Honne bezeichnet hierbei das Emotionale, während Tatemaie (jap. für Maskerade) das Verhalten in der Öffentlichkeit bezeichnet. Für ein friedvolles Miteinander wird erwartet, dass Gefühlsausbrüche oder andere starke Gefühle sich nicht in der Mimik äußern, sondern dass ein möglichst neutraler Gesichtsausdruck nach außen gezeigt wird, der die wahren Emotionen verschleiert.

Laut einer japanischen Weisheit hat jeder Mensch drei Gesichter: eines für die Öffentlichkeit, eines für den Partner oder engste Menschen und eines, das wir zeigen, wenn wir mit uns alleine sind und alle Rollen abstreifen.

Dies dürfte jedoch wohl nicht nur für Menschen aus dem asiatischem Kulturkreis zutreffen, sondern auch für westliche Länder. Letztlich haben wir sogar viele Gesichter, und viele davon sind uns so in Fleisch und Blut übergegangen, dass wir sie als Teil unserer Identität sehen, oder die uns so zeigen sollen – wie wir der Außenwelt gerne glauben machen wollen – wie wir sind.



Blick in die virtuelle Ausstellung

Thema Mundschutz

Was in unserer westlichen Kultur gerade der Pandemie geschuldet ist – das Tragen eines Mundschutzes – gehört in vielen ostasiatischen Ländern, allen voran Japan, China, Korea, schon länger zum Alltagsbild und ist keineswegs nur als Schutz vor ansteckenden Krankheiten gedacht.

Vielmehr gilt dies als Akt der Höflichkeit. Gerade in den großen Städten, wo viele Menschen auf engstem Raum aufeinandertreffen, gehört das Tragen einer Maske zum guten Ton. Der Höflichkeit des Tragens eines Mundschutzes muss auch keine Erkältung vorangehen, oft wird er präventiv getragen als Akt der Solidarität mit der Gemeinschaft. Eine Rolle mag dabei spielen, dass Krankmeldungen in der Arbeitswelt nicht gerne gesehen werden.

In Japan begann dieser Trend während der Spanischen Grippe 1918-1920, die weltweit Millionen Opfer gekostet hat. Die Regierung empfahl daher eindringlich das Tragen von Masken, um einer Ausbreitung entgegenzuwirken. Bereits einige Jahre später machte ein starkes Erdbeben mit massiven Bränden und Staubentwicklung die Maske unentbehrlich. Später in den 1950er Jahren war es die Industrie, die für eine immense Luftverschmutzung verantwortlich war. Doch auch der Anbau neuer Bäume nach dem Krieg führte zu übermäßiger Pollenbelastung, was Allergien auslöste. Smog, Feinstaubbelastung und der SARS-Erreger haben letztendlich in vielen asiatischen Ländern zum Maskentrend geführt, der zu einer Form gesellschaftlicher Etikette wurde.

In der heutigen Zeit wird gerade von jungen Leuten dieser Trend aufgegriffen, um vermeintliche optische Makel wie Pickel, Ungeschminktsein, unliebsame Gesichtszüge oder schlichtweg Müdigkeit zu verdecken oder um zu signalisieren, dass man in Ruhe gelassen werden möchte.



»I AM WHAT YOU SEE IN ME - 3« | Acryl auf Leinwand | 100 × 100 x 4 cm

»Das wahre Gesicht eines Menschen siehst du nicht bei der ersten Begegnung, sondern bei der letzten«

(unbekanntes Zitat)



»I AM WHAT YOU SEE IN ME - 1« | Acryl auf Leinwand | 100 × 100 x 4 cm

»Einstmals war das ICH in der Herde versteckt,
jetzt ist im ICH noch die Herde versteckt«

(Nietzsche)



»I AM WHAT YOU SEE IN ME - 2« | Acryl auf Leinwand | 100 × 100 x 4 cm

Das zweite Gesicht

Zwei Gesichter zu haben, beschreibt einerseits einen Menschen, der Teile seines Charakters zu verbergen sucht, etwas anderes vorgibt zu sein, der z. B. anders redet als er handelt. Man spricht auch von »Janusköpfigkeit«.

»Janus« war ein Gott der römischen Mythologie, dessen Kopf sowohl nach vorne wie auch nach hinten blicken konnte, d. h. zum Anfang wie auch zum Ende.

Der Begriff »janusköpfig« wird verwendet, um auszudrücken, dass etwas eine gute sowie eine schlechte Bedeutung hat, oder als Symbol für Zwiespältigkeit.

»Das zweite Gesicht zu haben«, kann allerdings auch in einem ganz anderen Kontext verstanden werden. Hier meint man die vermeintliche Gabe, zukünftige Ereignisse vorhersagen zu können.

Wer hat nicht schon von Cassandra gehört, die die Gabe des »zweiten Gesichts« hatte, seitdem der Gott Apollo, dessen Liebeswerben sie sich entzog, sie zugleich verflucht und gesegnet hatte. Sie würde alles Zukünftige wissen, aber niemand würde ihr Glauben schenken.

In vielen Kulturen gibt es auch immer eine religiöse Komponente der Fähigkeit der Prophezeiung, zu der nur wenige Menschen (häufig Schamanen) Zugang haben.



»TRANSFORMATION« | Zellukat, Acryl, Holz, Stahl – 168 × 20 × 20 cm

Das innere Kind

In der Psychologie bezeichnet man »das innere Kind« als die Summe aller Kindheitsprägungen, die als unbewusste Muster wirken. So wird unterschieden zwischen dem Schatten- und dem Sonnenkind.

Sich mit dem inneren Kind auseinanderzusetzen mit all seinen Gefühlen, Wünschen, Zurückweisungen und Erziehungsmustern, schafft dem ERWACHSENEN ICH ein größeres Verständnis für das eigene Verhalten. Übermäßiges Perfektionsstreben oder Rückzugsmechanismen sind nicht selten kompensierende Schutzstrategien, die mit einem schlechten Selbstwertgefühl einhergehen, dessen Wurzeln in den Wahrnehmungen in unserer Kindheit zu finden sind.

Manche Menschen haben sich gefühlsmäßig vielleicht komplett von ihrem inneren Kind distanziert, weil die Schattenanteile einfach zu verletzend sind, doch der Preis dafür ist hoch und führt nicht selten zu Selbsthass und destruktiven Verhaltensweisen.

Uns mit unserem inneren Kind auszusöhnen, eröffnet uns hingegen einen Weg zu den wirklichen Bedürfnissen unseres »Selbst«. Kreativität, Begeisterungsfähigkeit und eine gesunde Selbstannahme sind der Schatz unseres Sonnenkindes.



»INNER CHILD« | SKULPTUR – Zellukat, Acryl, Holz, Vergoldung – 30 × 20 × 20 cm

Virtuelle Kunst

Virtuelle Skulpturen (und andere Kunstwerke) können auf unterschiedliche Weisen erstellt werden, so durch das Abscannen realer Objekte oder durch die direkte Erstellung am Computer. Bei „The inner child“ handelt es sich um den präzisen Scan des gleichnamigen Objektes von Andrea Kraft in einer größeren Darstellung. Ähnlich wie bei der Erstellung eines künstlerischen Druckes – also einer Radierung oder einer Steinlithografie – ist es notwendig, die digitale Skulptur in ihrer Originalität in bestimmten Größen und Stückzahlen zu limitieren. Dies geschieht durch ein analog-digitales Zertifikat, wie es das ARTLETstudio in Münster ausstellt. Dadurch wird sichergestellt, dass ein digitales Kunstwerk nicht beliebig verbreitet und verändert werden und der Erwerber sich sicher sein kann, tatsächlich das vom Künstler erzeugte Objekt sein eigen nennen zu dürfen.

Um ein digitales Kunstwerk sichtbar machen zu können, gibt es verschiedene Möglichkeiten: zum Beispiel via Monitor oder Projektor, vor allem aber mittels Betrachtung als ‚Augmented Reality Objekt‘ via Smartphone oder PAD im Raum. Hierbei können dreidimensionale Objekte von allen Seiten betrachtet werden und Bilder in Originalgröße an der Wand. Die Künstler*innen geben Größe und Art der Darstellung sowie die Anzahl der veröffentlichten Objekte fest vor. Sind alle digitalen Werke einer Auflage verkauft, wird, wie auch beispielsweise bei einer Radierung, der ‚Druckstock‘ – hier die Originaldatei – zerstört bzw. gelöscht.

Man kann also auch bei einem virtuellen Objekt mit vollem Recht von einem eigenständigen Kunstwerk sprechen, zumindest solange, wie die Regeln von künstlerischer Qualität und Originalität, Limitierung und Signatur – anders als bei der so genannten NFT-Kunst – auch wirklich und nachvollziehbar eingehalten werden. Dies zu gewährleisten, ist Aufgabe der Künstler*innen und ihrer Vertreter.

(Peter Weyden, ARTLETstudio – 2022)



»INNER CHILD« | Virtual sculpture – 300 × 200 × 200 cm – Zertifiziertes Digital-Objekt

Pattern Recognition

Der Begriff »PATTERN« (englisch) wird als Beispiel für eine Form/ein Muster verwendet.

Ein Muster besteht aus einem Motiv, einer Form oder Formgruppierung, die wiederholt oder abgewandelt miteinander in Beziehung stehen. Der Begriff Muster wird nicht nur im ästhetischen Sinne im Design verwendet, sondern auch z. B. in der Mathematik oder Biologie. In der Psychologie spricht man von Verhaltensmustern und meint damit eingeübte Verhaltensweisen, deren Wiederholung dem handelnden Individuum in einer bestimmten Situation das Gefühl von Sicherheit vermittelt.

Erlernete Verhaltensweisen können auch negative, einschränkende und kontaktverhindernde Gewohnheiten darstellen. Solche unerwünschten Verhaltensmuster zu ändern, ist häufig genauso schwierig wie ihr Erlernen.

Das Gesicht ist übrigens für uns Menschen das wichtigste aller Muster.

Wir glauben, in allem Gesichtern zu erkennen, sei es in Wolkenformationen oder ganz allgemeinen Alltagsgegenständen. Ein Teil unseres Gehirns arbeitet ständig im Modus der Gesichtserkennung, da es immer auf der Suche nach Mustern ist. Bestimmte Regionen des Gehirns sind darauf spezialisiert, Mimik zu erkennen und zu deuten. Da wir soziale Lebewesen sind, wäre diese Fähigkeit in einer Extremsituation ein Überlebensvorteil. Schon ein paar Punkte und Striche reichen unserer internen »Gesichtserkennung« als Struktur, um darin Gesichter zu erkennen, denn: Liegt ein Muster nur teilweise vor, vervollständigt es unser Gehirn automatisch. Dieses Phänomen wird in der Fachwelt auch PAREIDOLIE genannt.

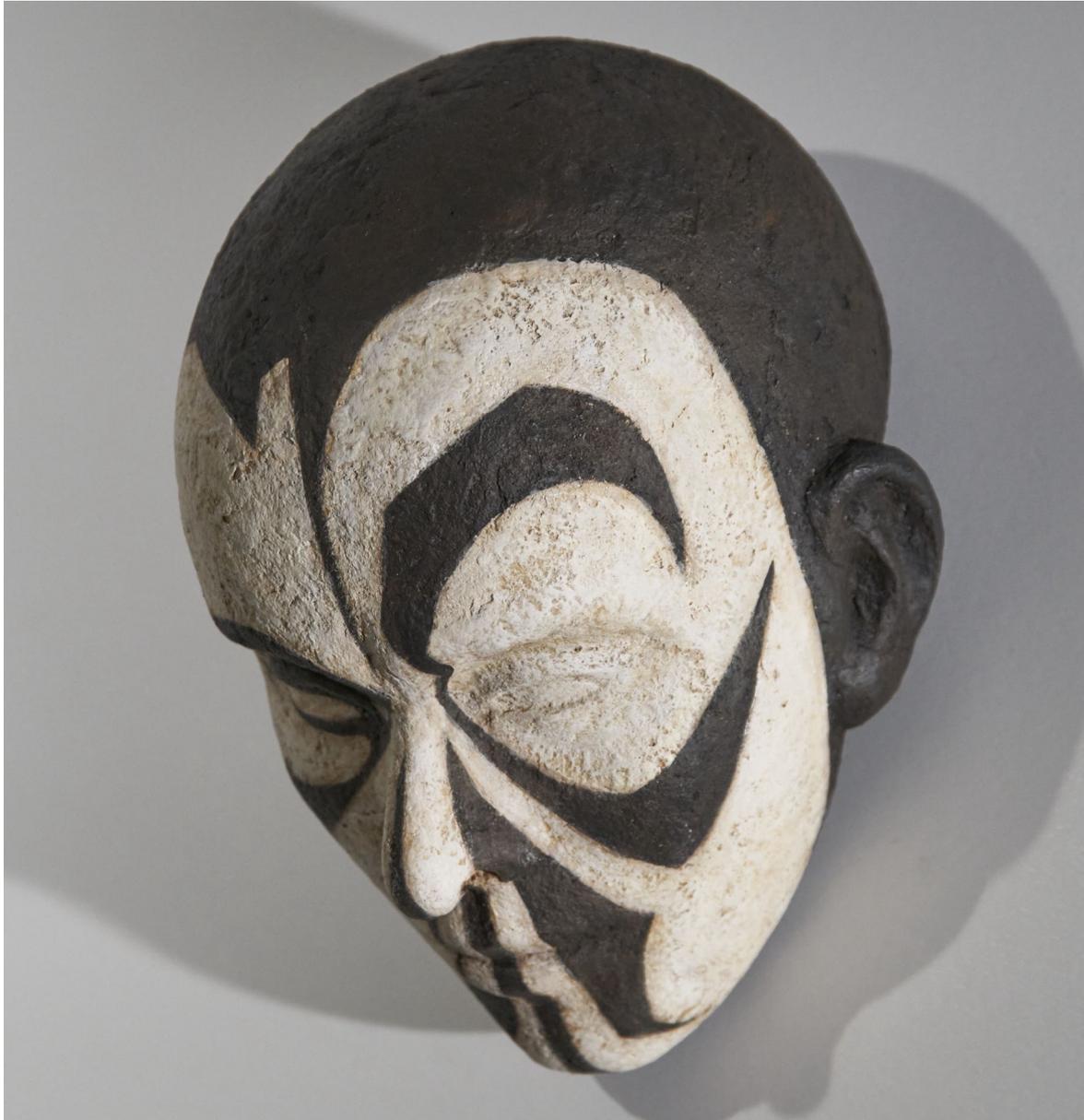
(Quelle: Quarks)

Geben bestimmte Muster an Oberflächen Aufschluss über die Identität?

Sind gewisse Muster unbewusst oder bewusst mit kultureller Identität verbunden?



»PATTERN RECOGNITION - 1« | Wandobjekt - 30 × 20 × 20 cm - Zellukat
mit Bambusfaser, Acryl (Installationsobjekt mit Spiegel, 30 × 30 cm)



»PATTERN RECOGNITION - 2« | Wandobjekt - 30 × 20 × 20 cm - Zellukat
mit Bambusfaser, Acryl (Installationsobjekt mit Spiegel, 30 × 30 cm)



»PATTERN RECOGNITION - 3« | Wandobjekt – 30 × 20 × 20 cm – Zellukat
mit Bambusfaser, Acryl (Installationsobjekt mit Spiegel, 30 × 30 cm)

»Sich selbst zu kennen, ist der Anfang aller Weisheit.«

(Aristoteles)



»PATTERN RECOGNITION - 4« | Wandobjekt – 30 × 20 × 20 cm – Zellukat
mit Bambusfaser, Acryl (Installationsobjekt mit Spiegel, 30 × 30 cm)



»PATTERN RECOGNITION - 5« | Wandobjekt - 30 × 20 × 20 cm - Zellukat
mit Bambusfaser, Acryl (Installationsobjekt mit Spiegel, 30 × 30 cm)



»PATTERN RECOGNITION - 6« | Wandobjekt – 30 × 20 × 20 cm – Zellukat
mit Bambusfaser, Acryl (Installationsobjekt mit Spiegel, 30 × 30 cm)





Die Künstlerin

Andrea Krafts Werke bewegen sich zwischen Malerei und Skulptur, Raum und Fläche, Abstraktion und Figuration, Geist und Materie. Trotz aller Gegensätze wirken ihre Arbeiten harmonisch, fast schön im klassischen Sinne und berühren den Betrachter häufig sehr emotional. Das mag auch an der Verführungskraft ihrer Oberflächen liegen.

Wenn man sie auf das von ihr verarbeitete Material anspricht, erfährt man, das sie ein ungewöhnliches bildhauerisches Material verwendet, das sie »Zellukat« nennt und das sie sich bereits während ihrer Studienzzeit selber erarbeitet hat. Dieses besteht aus einem Mix »gewöhnlicher« Materialien wie Holz oder Bambusfaser, Quarzsanden etc. – auch hier findet sich das Prinzip der Gegensätzlichkeit – Leichtes trifft auf Schweres, womit sie dem Geiste der Art Povera sehr nahesteht. In einem weiteren Schritt veredelt sie die Oberflächen in aufwendiger Trompe-l'œil-Manier zu hochwertigen Materialien wie Bronze, Gold, Schiefer, Stein. Dabei geht es ihr weniger um den Effekt einer Illusion als vielmehr um den Ausgleich und um eine Verbindung von Gegensätzlichem. Konzeptionelle Idee und meisterhaft ausgeführtes Handwerk werden als gleichwertig betrachtet.

(P. Weyden, Galerist)



»The light behind« | Wandobjekt – Zellukat, Acryl, Goldpigment, LED-Beleuchtung, – 36 × 26 × 23 cm

Andrea Kraft

Die Künstlerin, geboren in Wuppertal, hat in Dortmund an der Fachhochschule Objekt-Design studiert. Nach Beendigung ihres Studiums war Andrea Kraft als freie Künstlerin in Dortmund tätig, heute lebt und arbeitet sie in Münster. Neben der Arbeit mit ihren eigens entwickelten Materialien werden viele Arbeiten von Frau Kraft auch von der Kunstgießerei Strassacker in Süßen produziert und als Edition vertrieben.

KURZBIOGRAPHIE

- 1965 geboren in Wuppertal
- 1984 Jahrespraktikum Siebdruck
- 1986 Fachabitur für Gestaltung
- 1987 Studium Objekt-Design, University of Applied Sciences, Dortmund
- 1988 freie Graphikerin WDR/Werbeagenturen
- 1992 Studienaufenthalte in Griechenland
- 1994 Studienaufenthalte in Frankreich und den USA
- 1995 Studium bei Prof. Nöfer, Prof. Gonissen bis zum Diplom, Tätigkeit als freie Illustratorin
- 1998 Diplom Objekt-Design
- 2002–2004 Dozententätigkeit im Bereich »Plastisches Gestalten«
- seit 2012 Kuratorische Mitarbeit in der Galerie ARTLETstudio, Dortmund/Münster/Karlsruhe
- 2015 Umzug nach Münster

AUSSTELLUNGEN, AUSWAHL

2020

- Messeteilnahme ART&ANTIQU, Münster mit Galerie ARTLETstudio
- ONE ARTIST WINDOW, Münster
- Stipendium der Stadt Münster
- Ausstellungsteilnahme EINZELSTÜCKE in der Galerie ART-ISOTOPE, Fröndenberg

2019

- Messeteilnahme ART&ANTIQU, Münster mit Galerie ARTLETstudio
- Ausstellung RAUM | ZEIT – Galerie ARTLETstudio, Karlsruhe

2018

- Ausstellung DIESSEITS DES HIMMELS, Galerie ARTLETstudio, Münster
- Ausstellung SYMBOLIC SUMMER, Galerie ARTLETstudio, Münster
- Ausstellung SPIRIT auf der Burg Wertheim, Galerie ART-ISOTOPE, Dortmund/Wertheim
- Ausstellung AUF ZU NEUEN UFERN anlässlich Schauraum/Nacht der Museen, Galerie ARTLETstudio, Münster
- Ausstellung KUNSTFLIMMERN, Galerie ARTLETstudio, Münster

2017

- Messeteilnahme ART&ANTIQU, Münster mit Galerie ARTLETstudio
- Ausstellung KRAFTWERKE, Galerie ARTLETstudio, Karlsruhe
- Nominierung für Teilnahme an der Ausstellung PERSONAL

STRUCTURES im Palazzo Mora, Venedig (DAA Foundation)

- Ausstellung FEDERORTE, Galerie #ueberblick, Münster
- Ausstellungsteilnahme SKULPTUREN IM DIALOG in der Dominikanerkirche Münster durch SKULPTUR2017
- Ausstellungsteilnahme SKULPTUREN IM DIALOG II, Galerie ARTLETstudio, Karlsruhe

2016

- Ausstellungsteilnahme Museum am Ostwall (60 Jahre WKD), Dortmund
- SOMMERGALERIE IN DER REMISE, Kulturhof Westerbeck, Westerkappeln mit Galerie ARTLETstudio
- Ausstellungsteilnahme »Kunstmomente im Le Méridien«, Stuttgart, mit Edition Strassacker, Süßen

2015

- Messeteilnahme ART Karlsruhe mit Galerie Art-Isotope
- Ausstellung CURIÁ/KRAFT, Galerie ARTLETstudio, Münster
- Ausstellung EINBLICKE, (Städt. Ankauf Dortmund), Torhaus Rombergpark, Dortmund

2014

- Messeteilnahme CONTEMPORARY.ART.RUHR, Essen, mit Galerie ARTLETstudio
- Ausstellung anlässlich Schauraum/Nacht der Museen, Galerie ARTLETstudio, Münster
- Messeteilnahme ART Karlsruhe (mit Galerie Art-Isotope)
- Ausstellungsteilnahme im Le Méridien, Stuttgart mit Edition Strassacker, Süßen
- SKULPTURENSCHAUFENSTER (Galerie Schnake und Galerie ARTLETstudio) in der Königspassage, Münster

2013

- Ausstellungsteilnahmen, Kuratation in der Galerie ARTLETstudio, Münster
- Messeteilnahme ART KARLSRUHE (mit Galerie Art-Isotope)
- Ausstellungsteilnahme SPANNUNGSÜBERSCHLÄGE mit Westfälischer Künstlerbund, Maximilianpark Hamm
- Ausstellungsteilnahme BIG-GALLERY AM U mit Westfälischer Künstlerbund, Dortmund
- Ausstellungsteilnahme GRAFIK AUS DORTMUND, Berswordthalle
- Messeteilnahme CONTEMPORARY ART RUHR (mit Galerie Art-Isotope), Zeche Zollverein, Essen
- Ausstellung BRONZEN, Galerie Kunstgießerei Strassacker, Süßen

2012

- Messeteilnahme ART KARLSRUHE (mit Galerie Art-Isotope)
- Ausstellung SOLO FÜR KRAFT und BOOTE, Galerie ARTLETstudio, Dortmund
- Ausstellungsteilnahme GRAFIK AUS DORTMUND, Berswordthalle, Dortmund
- Messeteilnahme CONTEMPORARY ART RUHR (mit Galerie Art-Isotope), Zeche Zollverein, Essen

2011

- Ausstellungsteilnahme OSTER SPECIAL, Galerie ARTLETstudio, Dortmund
- Ausstellungsteilnahme GRAFIK AUS DORTMUND, Berswordthalle, Dortmund
- Ausstellungsteilnahme GALERIE AUF ZEIT, Westfälischer Künstlerbund, Dortmund
- AUSSTELLUNG EINBLICKE, städt. Galerie Torhaus Rombergpark, Dortmund
- Ausstellungsteilnahme 55 Jahre Westfälischer Künstlerbund e.V. Dortmund
- Ausstellungsteilnahme Galeria Flohr, Mallorca
- Ausstellung FETISCH, Galerie ARTLETstudio, (Museumsnacht Dortmund)
- Ausstellungsteilnahme STARKE ORTE – STILLE PARADIESE, Christ-König Kirche Bochum, (Projektausstellung mit Bochumer Künstlerbund)
- Messeteilnahme CONTEMPORARY ART RUHR (mit Galerie Art-Isotope), Zeche Zollverein, Essen

2010

- Ausstellungsteilnahme VERDICHTUNG, städtische Galerie Torhaus Rombergpark, Dortmund
- Messeteilnahme (mit Galerie Art-Isotope), Zeche Zollverein, Essen
- Ausstellungsteilnahme GALERIE AUF ZEIT, Westfälischer Künstlerbund, Dortmund

- Ausstellungsteilnahme GRAFIK AUS DORTMUND, Berswordthalle, Dortmund
- Eröffnung Showroom Galerie ARTLETstudio, Dortmund
- Ausstellungsteilnahme KUNSTZEIT, Recklinghausen

Ankäufe 2003-2013

- Jährliche Ankäufe Stadt Dortmund – Malerei, Objekte, Druckgrafik, Editionen
- SCULPTURES 100, Objekte über Galerie Art-Isotope, Dortmund
- ZYKLUS, Druckgrafik über Acte III Mercurius Art Publishing, Amsterdam
- Bronzeskulpturen: *Streben, Balance, Anmut, Unbewegter Sprung, Joy* über Edition Strassacker, Süßen
- Bronzeskulpturen: *Sitting woman (mini 1), Sitting woman (mini 2)* über ARTLETstudio, Edition MADE4YOU
- *Closed, Family II (mini)* über ARTLETstudio, Edition MADE4YOU

Stipendium

2020/21

- Stipendium des Ministeriums für Kultur und Wissenschaften des Landes NRW

Veröffentlichungen

2005

- Dortmunder Druckgrafikkalender

2004

- WDR-Lokalzeit, Ausstellung »Einsichten«

Kataloge (ab 2017)

- »BRONZE-SLUPTUREN«
- »LUFT«
- »FACES«
- »BEHIND THE MASK«

KATALOG – »BEHIND THE MASK« 2022 – 1.0



Produced by: **ARTLETstudio** – Münster
Texte: **Andrea Kraft**
Lektorat, Übersetzungen: **Petra Scherbening** – ARTLETstudio
Fotos: **Peter Weyden** – ARTLETstudio
Layout/Satz: **Peter Weyden** – ARTLETstudio
Datenbasis: **Peter Weyden, Petra Scherbening** – PIXBASEone
Web-Services, Virtual Exhibition,
Augmented Reality, 3D-Scanning: **Creativworks** – Schwerte
Printed by: **flyeralarm GmbH** – Würzburg

Copyrights: **© ARTLETstudio/Peter Weyden** – Münster, 2022
© Andrea Kraft – Münster, 2022
Contacts: **Andrea Kraft**
andrea-kraft.de
mail@andrea-kraft.de

ARTLETstudio
artletstudio.online
kunstprojekte@artletstudio.online
Harsewinkelgasse 21
D-48143 Münster
Telefon: +49 251 93 25 97 00 / +49 151 15 67 52 32

This catalogue is made with Affinity Publisher©/Affinity Photo©/Affinity Designer©/
Papyrus Author©/CaptureOne©/ARTLET PixbaseOne©/callas pdfToolbox©
No Adobe software was used.

